





Kindliche Thränen/

By

Dem Brabmahl

Der

Wohlgebohrnen Frauen/

Fr. Catharinen Engel

Verwittibten

von Koseritz/

Geborenen

von Alvensleben/

als Ihrer herzgeliebtesten

Seel. Frau Mutter/

vergossen

von

Ehren hinterlassenen sämtlichen Kindern/

Denen

Beschwistern von Koseritz.



Dresden / gedruckt bey Johann Riedeln / Hoff-Buchdr.



**W**enn unsre Wehmuth sich in Worte  
fassen kan/  
So bringt die Kindes-Pflicht hier  
ein Papier voll Thränen/  
Zum Opfer wahrer Grew / mit mehr  
als tausend Sehnen/  
Wir sehen dieses Grab als unser eignes an/  
Indem wir leider! ach! die **Mutter** hier befla-  
gen/ (tragen.  
Und/ deren Herz uns trug/ zu Grabe müssen  
Ach allzuharter Schlag! der unser Hauß berührt/  
Die Glieder ganz zermalmt / das Herze selbst  
zersplittert/  
Ach! ungemainer Nuß/ der unser Leben schüttert/  
Fall/ der durch ach unweh uns selbst zu Grabe führt!  
Der Höchste stäupet uns mit solcher Jamer-Ruthe/  
Da Mug und Herz sich wäscht in lauter Thränen-  
Blute.  
Ach was verhänget doch des Himmels starcker Schluß/  
Der uns mit Galle tränckt / mit lauter Vermuth  
speiset?  
War es denn nicht genug/ vom Vater seyn verwaiset?  
Ach! daß die **Mutter** auch so balde folgen muß!

17WB 123



Soll denn leider! hier in diesen zweyen Särgen  
Sich ein gedoppelt Theil von unsern Herzen bergen?

Soll ihre Jugend nicht mehr unser Vorbild seyn?

Frau Mutter / seuffzen wir / muß Sie uns auch ge-  
segnen? (gegen?)

Ach! was wird in der Welt uns Waisen nicht be-

Ach! deckt die große Treu ein kleiner Leichen-Stein?

Fließt / bittre Thränen / fließt / ergießet euch mit Bä-  
chen / (chen.)

Der Himmel selbst muß vor unsre Thränen spre-

Zwar Dir / O Seligste / dir ist sehr wohl geschehn /

Der herbe Schmerz ist dir in Zuckermun verkehret /

Vor Krankheit / Noth und Angst die Freude dir ge-  
währet /

Die unaussprechlich ist / und nimmer kan vergehn /

Du bist von Tod und Quaal zum Leben eingegan-  
gen / (Unschuld prangen.)

Und kanst den Engeln gleich in reiner

Deswegen stöhren wir auch deine Ruhe nicht /

Wir wünschen Dir vielmehr Glück zu der Sieges-  
Krone /

Die Dir dein Heyland schenckt vor Gottes heiligen  
Throne /

Dabin dein ganzes Ziel im Leben war gericht /

Du wendest Dich zu Gott / zu deinem Eigenthume /

Wie nach der Sonne sich stets kehrt die Sonnen-  
Blume.

Wir

Wir wollen uns demnach in unsrer Waisen-Noth/  
So uns scheint in ein Meer voll Thränen einzusen-  
cken/

Allein zum höchsten GOTT/wie Du gethan/auch  
lencken.

Sind unsre Eltern zwar nunmehr ach leider! todt?  
So lebt der große GOTT / der wird uns ar-  
men Kindern

Solch schweres Herzeleid durch seinen Grost ver-  
mindern.

Ach GOTT! Du legst dir selbst den Mutter-  
Rahmen bey/

Ach Vater! der du uns den Vater hast entrisßen/  
Du wirst der Eltern Stell auf dich nun nehmen müs-  
sen/

Ach! sieh auf unser Leid / hör unser Angst-Geschrey!

Indeß/ O Seelige! ruh sanfft in sichern Frieden/

Du bist zwar in der Welt/doch nicht  
in uns verschieden.



en-  
ach  
?  
ar-  
er-  
r=  
n/  
uf  
y!  
n/  
st

1418

ULB Halle 3  
006 346 537



80







# Kindliche Thränen/

Bey

## Dem Grabmahl

Der

Wohlgebohrnen Frauen/

# Marinen Engel

erwittibten

## Koseritz/

Sebohrnen

## Wensleben/

er herzgeliebtesten

## Mutter/

ergossen

von

ten sämtlichen Kindern/

Denen

n von Koseritz.



Verbohen/ gedruckt bey Johann Riedeln/ Hoff-Buchdr.

